

Psalm 119,105: Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.

Liebe Konfirmanden,

Heute ist ein Tag, ein Fest, bei dem es um euch geht. Viele von den Menschen, die euch im Leben begleitet haben bisher, sind heute hier, um mit euch zu feiern.

Ihr seid in eurem Leben an einer Schwelle angekommen, an der ihr nun auch öffentlich eigene Verantwortung übernehmt für euren Glauben. Vielleicht habt ihr euch auch als Kind schon eigene Gedanken gemacht über Gott und was er für euer Leben bedeutet. Entscheidungen, zum Beispiel, ob ihr in den Religionsunterricht gehen wollt, durftet ihr aber nicht ohne eure Eltern machen. Heute seid aber wirklich nur ihr gefragt.

Ihr habt euch im Konfirmandenjahr darüber Gedanken gemacht, was euch wichtig ist an eurem Glauben. Wir wollen euch heute Mut dazu machen, den Weg des Glaubens auch weiter zu verfolgen und ihn nicht mit der Konfirmationsurkunde irgendwo im letzten Eck eures Zimmers verschwinden zu lassen. Der Glaube ist etwas Wertvolles! Dazu ein kleines Beispiel:

Geschichte vom Heimweg mit der geliehenen Taschenlampe. Die Taschenlampe hilft im Dunkeln auf dem Weg, selbst wenn man ihn kennt.

Wie die Taschenlampe auf einem dunklen Weg helfen kann, so kann euch euer Glaube helfen in dunklen Momenten eures Lebens. Dazu gibt es diesen Merkspruch aus der Bibel, aus dem Psalm 119 Vers 105: Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.

Den Glauben selbst kann man nicht sehen, genauso wenig, wie man Licht an und für sich sehen kann. Das Licht erleuchtet nur die Dinge, die dann zurückstrahlen in verschiedenen Farben. So ist es auch mit dem Glauben: Er kann dein Leben erleuchten, dass die Dinge um dich herum nicht mehr bedrohlich wirken und du deinen Weg wieder finden kannst. Dazu haben sich auch eure Teamer Gedanken gemacht.

Liebe Konfirmanden, wir Teamer haben euch durch eure Konfirmandenzeit begleitet. Heute werdet ihr

Konfirmiert. Ab morgen seid ihr keine Konfirmanden mehr, sondern Konfirmierte, jugendliche Gemeindemitglieder, so wie wir.

Wir wollen euch ein paar Tipps geben, wie man so als Jugendlicher Kraft fürs Leben gewinnen kann durch den Glauben. Als eine Art Lebensbegleiter könnte euch helfen:

- genau dieser Vers: Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.
- Weiter helfen kann dir auch dein eigener Konfirmationspruch,
- oder ein Wort aus der Tageslosung,
- oder einfach ein Gebet, ein Wort an Gott,
- oder ein Gespräch mit einem Freund, dem du vertraust.

Vielleicht wird dadurch nicht gleich alles hell. Wenn man eine schwere Situation erlebt, werden Traurigkeit oder Verzweiflung nicht gleich komplett verfliegen. Aber es hilft ja oft schon, wenn ein Strahl wieder auf das kleine Stück weg lenkt, das vor einem liegt. Dadurch kann man in gerade solchen Momenten wieder neuen Mut und Zuversicht gewinnen, wenn man zumindest ein Stück weit weiß, wie es weitergehen wird.

Ähnlich ist es, wenn man seinen Weg mit der Taschenlampe beleuchtet: Man sieht auch mit der Taschenlampe nur in einem begrenzten Umkreis. Drum herum liegen Dinge im Verborgenen. Aber der Lichtkegel vor einem hilft, dass man wieder weiter kommt, Schritt für Schritt. So kann man sich leiten lassen von Gott, und darauf vertrauen, dass er einem den Weg zeigt und einen dabei begleitet.

Aber nicht nur in einer Lebenskrise kann der Glaube weiterhelfen. Auch bei wichtigen Entscheidungen, die für euch in den nächsten Jahren anstehen werden: Manche überlegen schon, welche Ausbildung sie machen möchten. Andere werden sich Gedanken machen, ob sie studieren wollen und wenn ja, was. Immer wieder werdet ihr euch fragen, welchen Freunden ihr vertrauen könnt, und wo ihr dazu gehören wollt.

Heute trifft ihr dazu eine Grundsatzentscheidung: „Ich vertrau mein Leben Gott an, egal wohin er mich führt.“

Ich hab vor ein paar Jahren selbst diese Entscheidung getroffen. Mir hat diese Entscheidung Mut gemacht, weil ich weiß: wenn ich mal ne falsche Entscheidung treffe in meinem Leben, und mein Studium abbrechen muss, oder ich von Freunden enttäuscht werde, dann bedeutet es nicht, dass ich verloren bin. Ich weiß, dass Gott mit mir geht, dass er mir hilft, meinen Weg wieder zu finden. Selbst, wenn ich selbst wirklich mal Mist gebaut habe, kann ich dazu stehen, kann um Verzeihung bitten und mich ändern.

Im Bild der Taschenlampe gesprochen ist das so, wie wenn man plötzlich merkt, dass man sich verlaufen hat und man mitten im Wald steht und der Weg nicht weiter geht. Dann kann man seine Taschenlampe anschalten. So muss man nicht mehr stur in eine Richtung drauf losgehen, egal was kommt. Man kann sich mit der Taschenlampe umblicken und abtasten um wieder den richtigen Weg zu finden.

So hilft mir auch der Glaube, einen klaren Blick zu bekommen: für die anderen Menschen, auf Gott, auf mich selbst und meinen Weg. Es hilft mir auch zu erkennen, dass Gott das aus mir macht, was er Gutes in mir angelegt hat.

Wenn man das weiß, tut man sich leichter auch bei den Entscheidungen, die anstehen. Es ist wie bei einer Wanderung, wo man nicht einfach so drauf losläuft. An den Wegkreuzungen muss man sich entscheiden. Wichtig ist, dass man sich bewusst damit auseinandersetzt. Und genauso wichtig ist zu wissen, dass Gott den Weg begleitet, egal wofür ihr euch entscheidet. Denn wie ihr auf jedem Weg eure Taschenlampe mitnehmen könnt, so habt ihr auch auf jedem Weg euren Glauben bei euch.

Teamer gehen runter von der Kanzel und stellen sich ans Mikro vor die Konfirmanden. Samuel geht auf die Kanzel

Jede Taschenlampe braucht aber auch aufgeladene Akkus oder Batterien, damit sie Licht machen kann. Auch der Glaube muss immer wieder aufgeladen werden. Weil der Glaube nicht etwas ist, was man haben kann, sondern was man leben muss, hier nochmal die konkreten Möglichkeiten, die wir als Pfarrer und Teamer euch empfehlen:

Dabei hilft dir, eine enge Beziehung zu Jesus zu pflegen, als etwas Tägliches. Ich erinnere euch an die Aktion mit den Bändern: What would Jesus do? Nehmt euch doch weiterhin Zeit um mit Jesus in Kontakt zu sein.

Helfen kann euch auch euer eigener Konfirmationsspruch und euer Taufspruch. Merkt ihn euch gut, wiederholt ihn immer mal wieder und überlegt, was er euch in bestimmten Situationen eures Lebens bedeutet und wie er euch weiterführen kann.

Mir hilft es mit anderen Jugendlichen in Kontakt zu bleiben und mit ihnen über den Glauben nachzudenken. Als Teamerin lerne ich immer wieder selbst Neues dazu, das mir auch Halt gibt.

Ich bin im Jugendchor, weil der Zusammenhalt in der Gruppe etwas ganz besonderes ist, und weil jeder dazugehören darf. Glaube darf und soll ja auch Spaß machen! Genau das erlebe ich im Chor: Nach der Chorprobe bin ich oft total voller neuer Energie und habe gute Laune für das ganze Wochenende getankt.

Liebe Konfirmanden,

die Teamer und wir beide Pfarrer haben euch begleitet auf diesem Weg hin zu eurer Konfirmation heute. Wir hoffen und wünschen euch, dass ihr dran bleibt und den Weg MIT der Taschenlampe, also mit eurem Glauben so fortsetzt. Damit euch der Akku nicht ausgeht, bieten wir euch als Gemeinde ganz viele Möglichkeiten:

- Teamer zu werden

- im Jugendchor zu singen oder ein Instrument zu spielen

- euch künstlerisch oder mit handwerklichem Geschick, oder mit Kreativität oder sonstigen Gaben in der Jugendkirche einzubringen, die gerade entsteht.

Wie ihr euch auch immer entscheidet, es ist eure Entscheidung ;)

Nun lasst uns aber singen und Gott loben dafür, dass er uns sein Gutes Wort gegeben hat, die Frohe Botschaft, das Evangelium von Jesus Christus: „Dein Wort ist ein Licht auf meinem Weg!“